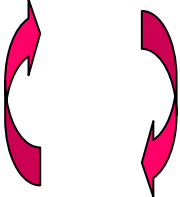
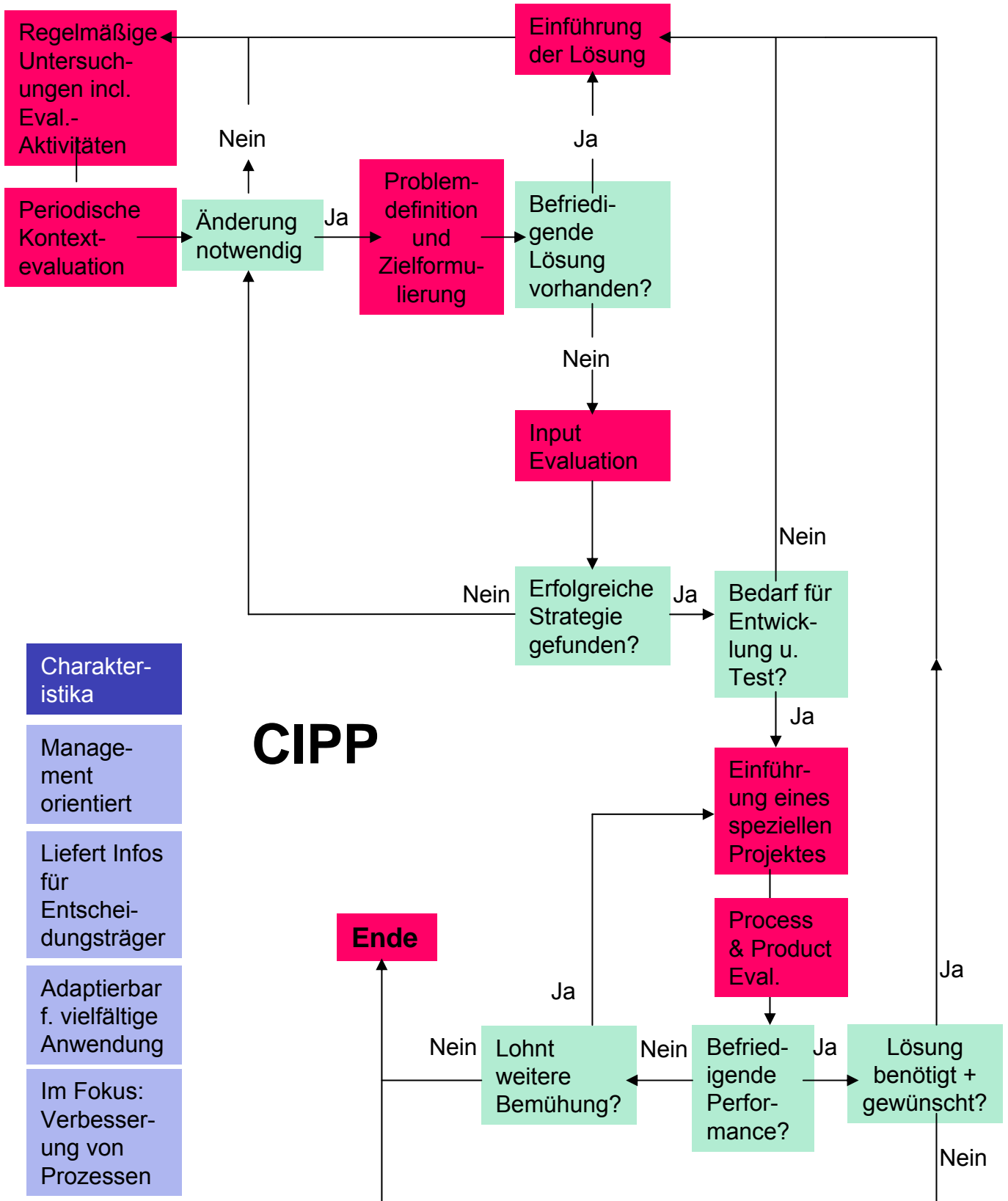


Charakteristika		Zentrale Stakeholder	Zentrale Schritte	Methodischer Ansatz
Partizipativer Prozess	Ziele	Beteiligte		
Einbeziehung aller Stakeholder	Stärkung der Selbstbestimmung	Betroffene	Theory of Action	Gruppen-diskussion
Focus Benachteiligte	Institutionalisierte Selbstevaluation	Evaluationsfragestellung		Dokumentation
Gemeinsames Lernen	Rolle des Evaluators	Sicht der Stakeholder auf die Projekt-evaluation	Theory of use	Gruppen-spezifische Erfassung
Gemeinsame Verantwortung	„kritischer Freund“	Verbesserungsmöglichkeiten		
Quantitative + qualitative, einfache Methoden	Berater/Trainer / Dienstleister	Werden gemeinsam erarbeitet		
Veränderbarer Ablauf	facilitator	Können verändert werden		

Charakteristika der Eval.	Vorgehensweise		Zentrale Stakeholdergruppen	Zentrale Eval.-fragestellung	Methodischer Ansatz
Stark partizipativ	1. Identifikation versch. Interessensgruppen	8. Modell/Simulation	BMVEL	Wie kann Wissen um Projekt verbreitet werden?	Quantitativ
Dialogisch	2. Möglichkeiten / Grenzen der Evaluation aufzeigen	9. Datensammeln	Verein/Freunde/Region	Wer sind Nutznießer	Daten zu Produkten sammeln und auswerten
Kein vorgefertigtes Programm	3. Wer sind die Stakeholder? Wie sind sie repräsentiert?	10. Daten analysieren	Vertreter Bevölkerungsgruppe	Verbesserung des Programms notwendig?	Verbraucherbefragung
	4. Situationsanalyse: Chancen/Restriktionen	11. Ergebnisse vermitteln (kooperativ)	Vertreter Landwirtschaft	Gültigkeit wesentlicher Ziele?	Qualitativ
	5. Hauptziele und Priorisierung	12. Metaevaluation	Verbraucherschutzorganisationen	Änderungsbedarf auf Strategieebene?	Bewertung/Besuch externer Experten-gruppe
	6. Hierarchie der Evaluationsziele	13. Verbleib der Daten klären	Tourismus	Gibt es Teilziele? Sind diese erreicht?	Kritik
	7. Design/Methodenauswahl: → anwendbare Ergebnisse!		Handwerk	Probleme bei der Umsetzung?	Ansatz nicht passend für Projektumfang



CIPP

- Charakteristika**
- Management orientiert
- Liefert Infos für Entscheidungsträger
- Adaptierbar f. vielfältige Anwendung
- Im Fokus: Verbesserung von Prozessen

Zentrale Stakeholder:	Vorstand des Vereins (Freunde)	Kommunale Verwaltung	Organisation der Landwirtschaft, Handwerk u. Tourismus	
	Verbraucherverbände	Ländliche Initiativen	Teilprojekte	
Schritte der Evaluation: (Evaluator)	Hintergrundinfo sammeln	Interviews mit Projektleitern zu Bedürfnissen und Problemen	Interview mit Stakeholdern	
	Vergleich der Ziele des Programms mit Bedürfnissen	Monitoring des Umfelds	Regelmäßige Berichterstattung	Feedback Workshops mit AG + ausgewählte Vertreter
AG/ Stakeholder Aktivitäten:	Auswahl/ Klärung der Zielgruppe	Prüfung u. Überarbeitung der Ziele	Sicherstellung einer sinnvollen Nutzung vorhandener Ressourcen	Sicherstellung, dass das Programm die Bedürfnisse effektiv befriedigt


Fragestellung: Informationsgewinnung für Entscheidungsträger

Charakteristika von „responsive evaluation“	Methodisches Vorgehen		Rolle der Evaluatoren
Orientiert sich an Bedürfnissen und Interessen der Beteiligten	Statt objektiver Hypothesen	Eingehen auf Anliegen der Beteiligten, die im Verlauf der Arbeit auftreten	Macht Beobachtungsplan
Geht auf lokale Bedingungen ein	Geht v.a. mit qualitativen Methoden vor		Dokumentiert Werte und Beobachtungen der Beteiligten
Ist formativ und prozessorientiert	Opfert Genauigkeit	Zugunsten des konkreten Nutzens der Beteiligten	Muss seine Vorurteile zurücknehmen
Dokumentiert Werte und Beobachtungen der Beteiligten	Auswahl der Methoden als Ergebnis der Beobachtungen im Programm		Geht auf Reaktionen und Beiträge der Beteiligten ein
Stellt unterschiedliche Standpunkte gegenüber	Legt keinen Wert auf abstrakte Darstellungen	Sondern auf illustrative, verständliche Darstellungen (Fallstudien, Portraits, Notizen)	Organisiert Darstellung des Beobachteten
Komplexität der Programme soll in Darstellung illustriert werden	<h2>Case Study Approach</h2>		
Orientiert sich an Programm-Aktivitäten anstatt Programm-Zielen			
Dokumentiert Scheitern und Erfolg des Programms			

4th Generation (Guba/Lincoln)

Charakterisierung	Integriert mgl. viele Stakeholder in PuD	Ändern Perspektiven hinsichtlich der Ansprüche, Anliegen → Konfliktpunkte	Wahrnehmung der Situation und Ziele/ Ergebnisse des Programms zu berücksichtigen	Um Nutzung und Akzeptanz der Evaluierung + Ergebnisse zu begünstigen
	(Werte-)Konflikte mgl. Und gewünscht	Konsens wird gesucht (Teil v. PuD)	Transparente umfassende Berichte (Zwischen-, End)	

Grundannahmen:
Es gibt:
- keine universelle Wahrheit
Möglich:
- Einigung
- Weiterentwicklung

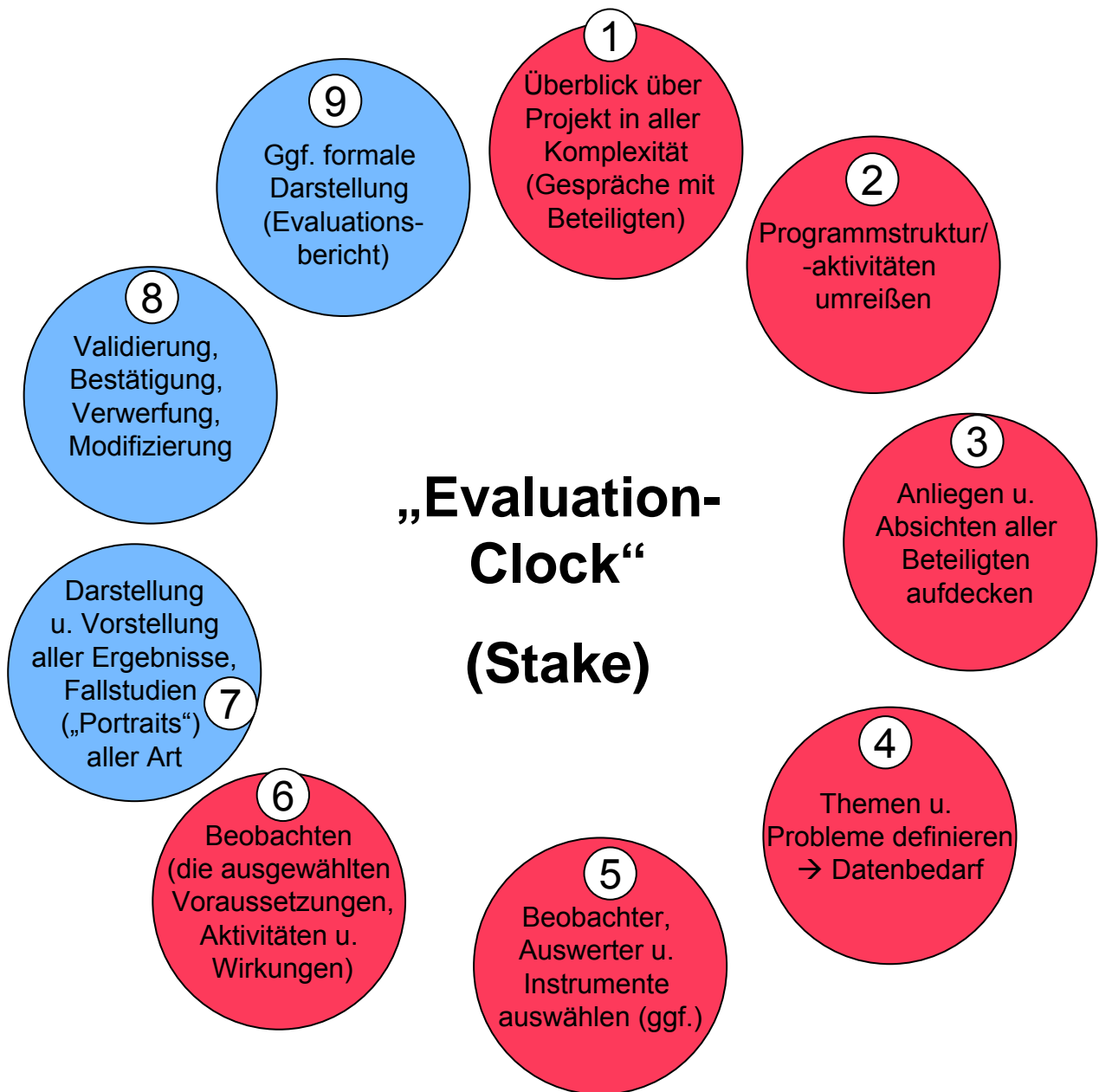
Zentrale Schritte	1 Identifikation Stakeholder	2 Bestandsaufnahme PAAK	3 Entw. Methoden um PAAK - zu verstehen - zu kritisieren - zu berücksichtig.	4 Konsens suchen u aushandeln 
	5 Agenda „Unverhandelbare Punkte“	6 Neues Wissen von Außen	7 Weiterer Dialog der Gruppensprecher	8 Berichte an alle Stakeholder kommunizieren ...



Stakeholder	Geber (BMVEL)	Träger (Verein) (→ Steuergruppe)	Konkurrierende Vertreter (≠ Region xy)	Nominierung weiterer Stakeholder in Planungsrunde
	Kommunale Verw. Orga u. Verbände (Touri, HW, LW)	Bevölkerung der Region	Weitere Wirtschaftszweige	

Evaluationsfragestellungen	Die von den Betroffenen zu entwickelnden -Programme -Einzelprojekte
-----------------------------------	---

Methodischer Ansatz	Offen, bes. qualitative	„Case-Studies“, Diskussion, begleitende Beobachtung	Interviews, Literaturrecherche
	Interpretativ, induktiv, hermeneutisch	Methode & Bewertung	Evaluator = Moderator



Beywl (2001) Konfliktfähigkeit

Hintergrund	In Evaluationen	Widerstand, Konflikte	Soziale Beziehungen	Lange nicht thematisiert	
	Neg. Effektivität	Effizienz			
Thesen	Standards, Referenzrahmen	Konfliktlösung	Konflikte als Chance	Aufträge auch ablehnen	Bei hoher Konfliktfähigkeit
Historische Entwicklung	1981, USA IC-Standards	1999 ICs auf deutsch	2001 SEVAL-Standards	2001 DeGEval-Standards	
Konfliktprävention, wie?					Weiterbildung u. Anwendung
Genauigkeit	Angriffsflächen reduzieren	Auf Grenzen der Genauigkeit hinweisen	„Gegenlesen“ d. Beteiligten	Druck auf Evaluator	
Durchführbarkeit	Belastungen für die Evaluanten begrenzen	Sensibel mit politisch-brisanten Aspekten	Hierarchien u „Innereien“ d. Organisation kennen/ berücksichtigen		
rechtliche und ethische Korrektheit	Rechtliche Grundlagen kennen	Welche Fragen gehen zu weit?	Keine Versprechen machen	Wertschätzung gegenüber d. sozialen Schichten	
Nützlichkeit	Verbesserung von Programmen etc.	Zeitnahe Umsetzung	Bedürfnisse der Beteiligten		

Klare
-Formulierungen
-Empfehlungen
-Berichte

Selbstevaluation

- Definition und Rahmenbedingungen von Selbstevaluation (DeGEval)
- Vier grundlegende Kriterien für Selbstevaluation (DeGEval)
- Arbeitsschritte einer Selbstevaluation
- Stärken und Schwächen von Selbstevaluation
- Thesen für die Diskussion

Besonderheiten SE

- „Doppelrolle“
- Störungsarme Integration in Arbeitsalltag
- Glaubwürdigkeit → Parteilichkeit?
- Datenhoheit
- Qualifikation
- Ownership
- Weiterqualifizierung